



DIGITALER RECHTSPRECHUNGS-KOMMENTAR MONATSÜBERSICHT AUGUST 2015, AUSGABE 51

Exakt und präzise kommentieren renommierte Expertinnen
und Experten die aktuelle Rechtsprechung.

ARBEITSRECHT

Protection de la personnalité - tort moral ; licenciement abusif

Anne Troillet

Le Tribunal fédéral écarte l'existence de mobbing s'agissant du comportement de deux supérieurs hiérarchiques successifs, dans la mesure où l'agressivité ainsi que le fait de se montrer froid, cassant et désagréable ne visaient pas l'employée en question plus que les autres. De même, les traits de caractère des supérieurs ou l'antipathie naturelle éprouvée pour l'employée n'étaient en soi pas constitutifs de harcèlement psychologique ou d'une autre forme de violation des droits de la personnalité atteignant une gravité objective suffisante pour justifier une indemnité pour tort moral.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_714/2014](#) vom 22. Mai 2015
Publiziert am 27. August 2015

Droit de la fonction publique (Neuchâtel)

Anne Troillet

Le Tribunal fédéral confirme le jugement cantonal qui retient le bien-fondé de la décision de licenciement d'un cadre de l'administration cantonale neuchâteloise, dont le comportement était à l'origine de problèmes relationnels sérieux avec plusieurs de ses subordonnés et était dès lors nuisible au travail en commun et de nature à nuire à la bonne marche du service.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [8C_585/2014](#) vom 29. Mai 2015
Publiziert am 27. August 2015

BAU- UND IMMOBILIENRECHT

Anspruch auf ein gehörig besetztes Gericht

Nicole Tschirky / Louisa Galbraith

Das Bundesgericht bejaht in BGer 1C_610/2014 die Verletzung des Anspruchs auf ein gehörig besetztes Gericht (Art. 30 Abs. 1 BV) durch die Fällung eines Urteils in Viererbesetzung anstelle der gesetzlich vorgesehenen Fünferbesetzung.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [1C_610/2014](#) vom 24. Juli 2015
Publiziert am 20. August 2015



ERBRECHT

Durchsetzung eines unter Erben vereinbarten Gewinnbeteiligungsrechts an Nachlassgrundstücken

Sandra Spirig

Es ist nicht willkürlich, die Einvernahme eines Notars zu den Hintergründen einer vor 10 Jahren redigierten Erbenvereinbarung abzulehnen, weil nicht anzunehmen ist, dass sich ein Notar, der täglich viele Urkunden redigiert, nach so langer Zeit erinnern kann, was mit einer bestimmten Formulierung gemeint war (E.2.). Wenn ein Gewinnbeteiligungsrecht an «sämtlichen Grundstücken» vereinbart wurde, so können aufgrund der starken Ausdruckskraft dieser Formulierung keine Ausnahmen geltend gemacht werden (E.2.). Informations- und Abrechnungsrechte können selbständig eingeklagt und mit Strafandrohung gemäss Art. 292 StGB durchgesetzt werden (E.3.).

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [5A_708/2014](#) vom 23. März 2015
Publiziert am 19. August 2015

Öffentliches Testament: Doppelt gelesen schadet nicht

Gian Sandro Genna

Das Bundesgericht hält im Entscheid BGer 5A_483/2014 fest, dass es bei der öffentlichen Beurkundung eines Testaments nicht schade, wenn die Urkunde von der Testatorin selbst gelesen wird und der Notar ihr den Text zusätzlich vorliest. Entscheidend sei einzig, dass zumindest eines der beiden bundesrechtlichen Beurkundungsverfahren für das öffentliche Testament gemäss Art. 499 ff. ZGB (Selbstlesungs- oder Vorlesungsverfahren) vollständig durchgeführt wird.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [5A_483/2014](#) vom 23. April 2015
Publiziert am 06. August 2015

ÖFFENTLICHES VERFAHRENSRECHT UND VERWALTUNGSRECHT

Zulässigkeit der Begrenzung der Strassenprostitution auf vier Stunden pro Tag

Markus Heer

Aus der Wirtschaftsfreiheit lässt sich ein bedingter Anspruch auf Benützung des öffentlichen Grundes für die Strassenprostitution ableiten. Da die Prostitution aber nicht nur in der Form der Strassenprostitution ausgeübt werden kann, ist es zulässig dem Drittinteresse, nicht durch die negativen Begleiterscheinungen der Strassenprostitution gestört zu werden, insofern zum Durchbruch zu verhelfen, als diese auf vier Stunden pro Tag begrenzt wird.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [2C_106/2015](#) vom 26. Juni 2015
Publiziert am 26. August 2015

Selbständige Anfechtbarkeit von Kostenvorschussverfügungen

Kaspar Plüss

Kostenvorschussverfügungen sämtlicher Kantonsbehörden sind selbständig anfechtbar. Dies ergibt sich aus dem Bundesgerichtsgesetz und gilt deshalb auch für Kantone, deren Verwaltungsrechtspflegeordnung keine selbständige Anfechtung von Kostenvorschussverfügungen vorsieht.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [2C_596/2014](#) vom 06. März 2015
Publiziert am 14. August 2015

Anfechtbarkeit von wiederholbaren nicht bestandenen Prüfungen

Kaspar Plüss

Das Bundesgericht hielt im französischsprachigen Urteil 2D_2/2015 erstmals explizit fest, dass nicht nur definitiv nicht bestandene Prüfungen mit subsidiärer Verfassungsbeschwerde anfechtbar sind, sondern auch wiederholbare nicht bestandene Prüfungen. Diese Regel muss auch von den kantonalen Rechtsmittelinstanzen beachtet werden (Art. 111 BGG).

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 2D_2/2015 vom 22. Mai 2015
Publiziert am 14. August 2015

ASA Archiv für Schweizerisches Abgaberecht
Archives de droit fiscal suisse
Archivio di diritto fiscale

ASAonline.ch + **Weblaw App**

- Regelmässige E-Mail bez. akt. Ausgabe.
- Rascher Zugriff auf Beiträge im Archiv.
- Vollständige Verlinkung sämtl. Beiträge.
- Attraktive Gruppenabonnemente.

Online-Abonnement ASA
1 Person CHF 270.–

www.weblaw.ch

ÖFFENTLICHES WIRTSCHAFTSRECHT

Marchés publics, recours de la Comco, application de la clause d'urgence

Etienne Poltier

L'arrêt commenté ici accueille un recours en matière de droit public de la Commission de la concurrence (Comco) dans le domaine des marchés publics ; en substance, c'est à tort que le pouvoir adjudicateur, en raison de l'urgence alléguée, a omis d'engager une procédure ouverte ou sélective, impliquant une concurrence pleine et entière, avant d'attribuer le marché. Ce prononcé aborde de nombreuses questions de procédure et de fond en droit des marchés publics.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 2C_1131/2013 vom 31. März 2015, zur Publikation vorgesehen
Publiziert am 13. August 2015

PRIVATVERSICHERUNGSRECHT

Zusammenwirken von versicherten und nicht versicherten Gefahren im Versicherungsfall Leistungsreduktion des Versicherers setzt genügende vertragliche Grundlage voraus

Clemens von Zedtwitz

Das Bundesgericht bekräftigt, dass die Bestimmung von Art. 33 VVG den Umfang der vom Versicherer übernommenen Gefahr in dem Sinne regelt, als im Zweifel von einer umfassenden Übernahme der versicherten Gefahr auszugehen ist. Davon ist nur abzuweichen, wenn das Gesetz oder der Versicherungsvertrag eine bestimmte und unzweideutige Beschränkung der Gefahrenübernahme enthält. Die (blosse) Formulierung im Versicherungsvertrag, dass nicht versicherte Gefahren und deren Folgen von der Versicherungsdeckung ausgeschlossen sein sollen, ist gemäss dem vorliegenden Entscheid für den Versicherer keine genügende Grundlage zur Leistungsreduktion, wenn versicherte und nicht versicherte Gefahren je einzeln den Eintritt des Ereignisses verursachen.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 4A_153/2015 vom 25. Juni 2015
Publiziert am 20. August 2015

APPhilfe mit der Weblaw App.
Inhalte der Weblaw AG neu jetzt on- und offline,
bequem unterwegs und zuhause über Mobile &
Tablet nutzen.
Download now!

GET IT ON
Google play

Download on the
App Store

www.weblaw.ch

VERTRAGSRECHT

Stellvertretungsrecht bei Abschluss eines Trödelvertrags

Abgrenzung der direkten von der indirekten Stellvertretung (Urteil des Bundesgerichts 4A_496/2014 vom 11. Februar 2015)

Dario Galli / Markus Vischer

Das Bundesgericht grenzt in seinem Urteil vom 11. Februar 2015 die direkte von der indirekten Stellvertretung ab und hält die diesbezüglich massgeblichen Kriterien fest. Ein besonderes Augenmerk richtet das Bundesgericht auf jene Konstellationen, wo sich der Eigentümer einer beweglichen Sache eines Vermittlers bedient, um diese zu verkaufen.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 4A_496/2014 vom 11. Februar 2015
Publiziert am 31. August 2015

Beweislast für die Kaufpreiszahlung

Beweislastverteilung für die erfolgte Kaufpreiszahlung beim Fahrniskauf (Urteil des Bundesgerichts 4D_6/2015 vom 22. Mai 2015)

Dario Galli / Linda Bieri / Markus Vischer

Das Bundesgericht äussert sich in seinem Urteil vom 22. Mai 2015 zur Beweislastverteilung für die erfolgte Bezahlung des Kaufpreises. Beim Handkauf gilt eine natürliche Vermutung für die Kaufpreiszahlung.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 4D_6/2015 vom 22. Mai 2015
Publiziert am 19. August 2015

EDITIONS WEBLAW

Der dRSK umfasst Rechtsprechungskommentare von über 100 Spezialisten auf mehr als 30 Rechtsgebieten. Die Expertenkommentierungen durchlaufen ein internes Peer Review anhand einer renommierten Redaktion, welches einen hohen Qualitätsstandard gewährleistet.

Neben den Expertenkommentierungen sind im dRSK Blog-Beiträge enthalten. Für die Inhalte dieser Beiträge zeichnen die Verfasser und Inhaber der Blogs verantwortlich - [Liste der Blogs](#)

Der dRSK wird separat und als Teil des Informations- und Rechercheportals Push-Service Entscheide angeboten. Die Besprechungen sind über einen Zitiervorschlag und Randziffern zitierfähig.

Statistik:

Abonnentinnen und Abonnenten "digitaler Rechtsprechungs-Kommentar (dRSK)": 3361

Information und [Impressum](#):

info@weblaw.ch | T +41 31 380 57 77

ISSN 1663-9995. Editions Weblaw.

Abmeldungen und Adress-Änderungen: Login unter <https://register.weblaw.ch>. Unter dem Navigationspunkt «Profildaten bearbeiten» und folgend «E-Mail Adressen» können Sie die Monatsübersicht zum dRSK abbestellen bzw. Adress-Änderungen vornehmen.

Bitte antworten Sie nicht auf diese E-Mail, sondern benutzen Sie die oben erwähnten Kontaktinformationen.

<https://drsk.weblaw.ch>



Weblaw AG | Schwarztorstrasse 22 | 3007 Bern
T +41 31 380 57 77 | F +41 31 380 57 78 | info@weblaw.ch

